

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP



Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Saxony Automotive
Supplier Network

2 - 2009

INFOLETTER



**Modulares
Cockpitsystem**
Seite 3



**Werkstoff-Know-how
aus Sachsen**
Seite 4



**Premium als Anspruch
für jedes Segment**
Seite 6



**Innovative Zulieferer
in Polen willkommen**
Seite 7



FEP-Geschäftsführer Wolfgang Osterode (l.) und XENON-Geschäftsführer Dr. Hartmut Freitag an dem in einem AMZ-Netzwerk entstandenen Montageautomaten für die Produktion von Flachkontaktsteckergehäusen der zweiten Generation. Foto: Ina Reichel

Nachhaltige Verbindungen für sichere Fahrzeuge und gute Geschäfte

Hochproduktive Montagelösung für neue elektrische Steckverbindungen in AMZ-Netzwerk entstanden

Relativ unscheinbar hat in einer Ecke der Montagehalle bei der FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH die Fertigung einer neuen Produktgeneration begonnen. Auf einem Rundtaktautomaten werden winzige Teile aus verschiedenen Kunststoffen zu Flachkontaktgehäusen gefügt. „Sie sind ein wesentliches Element neuer Steckverbindungen, mit denen elektronische Systeme im Auto noch sicherer werden“, erläutert FEP-Geschäftsführer Wolfgang Osterode. Das Pirnaer Unternehmen, das in diesem Jahr sein 60-jähriges Jubiläum begeht, hat

bereits die bisherige Produktgeneration gefertigt. Sie wird seit rund 15 Jahren in Autos verschiedener Marken verbaut. Allein im Vorjahr kamen zirka 300 Millionen elektrische Steckverbindungen in zig Varianten aus Sachsen. Für die neuen Erzeugnisse waren nicht nur die Gehäuse neu zu entwickeln. „Ebenso mussten wir das bisher bestehende Montagekonzept völlig neu überdenken“, verweist der Geschäftsführer auf die Komplexität der Aufgabe. Für letztgenannte Herausforderung hat sich FEP einen bewährten Partner an die Seite

geholt – die XENON Automatisierungstechnik GmbH Dresden. Beide Unternehmen verbindet eine 17-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit. „Wir waren damals gerade erst gegründet, ein absoluter Neuling am Markt. Doch FEP gab uns den Vorzug vor namhaften Herstellern aus Italien und der Schweiz“, erinnert sich XENON-Geschäftsführer Dr. Hartmut Freitag. Der ersten Automatisierungslösung von 1992 sind nahezu im Jahresrhythmus weitere und immer komplexere gefolgt. Seit Gründung der Verbundinitiative AMZ im





Dr.-Ing. Claudia Scholta
- Projektmanagerin -

Nicht an der falschen Stelle sparen

Die sächsischen Automobilzulieferer müssen in diesen Monaten eine der härtesten Herausforderungen ihrer Geschichte meistern. Das Unternehmensschiff möglichst ohne größere Schäden durch die Krise zu steuern, verlangt Management und Mitarbeitern alles ab. Dabei wird nach guter sächsischer Manier nicht gejammert, sondern angepackt. Die Firmen haben ihre Vertriebsaktivitäten enorm verstärkt. Sie nutzen die Zeit, um Prozesse zu optimieren und Entwicklungsprojekte voranzutreiben.

Dabei verlieren sie auch Aufgaben nicht aus dem Blickfeld, die jetzt scheinbar keine hohe Priorität besitzen – die Aus- und Weiterbildung. Stammpersonal halten, Entlassungen vermeiden, lautet für viele ein Handlungsgebot in der Krise. Die Firmen nutzen beispielsweise die vom Staat angebotenen Leistungen, während der Kurzarbeit Mitarbeiter zu qualifizieren.

Ebenso schauen sie nach dem Personal von morgen und übermorgen. Denn Realität ist auch, dass in Ostdeutschland in diesem Jahr etwa 100.000 Schulabgänger weniger eine Berufsausbildung suchen als noch 2008. Diese Zahl wird sich so schnell nicht verändern. Frühzeitig in die Jugend zu investieren, ist genauso ein Gebot der Stunde wie die Sicherung von Liquidität und Arbeit. Sächsische Automobilzulieferer engagieren sich aus diesem Grund beim IT-Fitness-Camp des STZ in Zwickau, in dem 12- bis 17-Jährige in den Sommerferien in technische Berufe hinein „schnuppern“. Sie öffnen ihre Betriebstore, damit Schüler den Unternehmensalltag kennen lernen können. Und sie unterstützen viele Aktionen, denn neben der Arbeit – beispielsweise beim Tunen oder Reparieren – kommt der Freizeitspaß nicht zu kurz. AMZ hat die Organisation des Camps als eine Aktion in der Fachkräfteinitiative ProfiSACHS erstmals aktiv mit unterstützt. Das wird sicher keine Eintagsfliege bleiben, denn Berufsorientierung und Personalentwicklung zu vernachlässigen, wäre an der falschen Stelle gespart. Wir sind daher auch Ihr Begleiter, wenn es gilt, die richtigen Köpfe zu gewinnen und zu entwickeln. → info@amz-sachsen.de

Jahr 1999 haben beide Unternehmen nicht wenige Themenstellungen im Rahmen dieser Netzwerkarbeit realisiert. Ein herausragendes Beispiel war die „Innovative Montage-technologie für Öldruckschalter“. 2003 ist damit eine hochmoderne Fertigungslinie für diese Produkte entstanden, die FEP in hoher Varianz und ebensolcher Qualität herstellt. „Bei diesen Fahrzeugkomponenten kommt mittlerweile keiner mehr an Sachsen vorbei“, betont Geschäftsführer Wolfgang Osterode.

Ähnliches gilt auch für die elektrischen Steckverbindungen. Damit das so bleibt, haben FEP, XENON und weitere Partner aus dem sächsischen Sondermaschinen- sowie Werkzeugbau im AMZ-Verbund in nur sieben Monaten das Montagekonzept für die neue Steckverbindergeneration serienreif entwickelt. „Uns bringt voran, dass FEP bereits während der eigentlichen Produktentwicklung mit den Anlagenbauern zusammenarbeitet. Wir können uns so besser auf die Kundenanforderungen einstellen und eine hocheffiziente, kostengünstige, absolut sicher arbeitende Technik anbieten“, erklärt Dr. Freitag ein „Geheimnis“ der erfolgreichen Zusammenarbeit und betont gemein-

sam mit Wolfgang Osterode, dass die AMZ-Netzwerkarbeit die Entwicklung innovativer Lösungen wesentlich befördert: „Wir können mittlerweile oft auf bewährte Partner zurückgreifen, halten Know-how hier und nutzen es für immer neue Aufgaben, die der Markt verlangt.“

Damit bei der Fertigung der neuen Steckverbinder die angestrebte Null-Fehler-Produktion erreicht wird, sind die Aufwendungen für die Qualitätssicherung mittels Kamerasystem und weiteren Prüfungskomponenten nahezu genauso groß wie für das eigentliche Montieren der Teile. Das Konzept ist so ausgelegt, dass es mit den Anforderungen an das Produkt mitwächst. Eine Variantenvielfalt größer 100 für Gesamtstückzahlen im mehrstelligen Millionen-Bereich lässt sich damit sehr produktiv und in höchster Qualität realisieren.

Während der erste Automat bereits bei FEP arbeitet, befindet sich die zweite Anlage bei XENON im Bau. Zur Jahresmitte wird es vielleicht schon die dritte geben, blickt FEP-Geschäftsführer Wolfgang Osterode voraus.

→ www.fepz.de

→ www.xenon-dresden.de

AMZ-Beirat diskutierte aktuelle Branchensituation

Strategie zur Elektromobilität war weiteres Thema

Neben der Vorstellung des AMZ-Status und der Ziele der Verbundinitiative für 2009 stand die aktuelle Krise der Automobilindustrie im Fokus der AMZ-Beiratssitzung am 6. Mai bei der Autoliv Sicherheitstechnik GmbH Döbeln. Die Unternehmer verdeutlichten den Ernst der Lage anhand von Umsatzeinbrüchen, Kurzarbeit und auch drohenden Entlassungen. Mit erhöhten Vertriebsaktivitäten versuchen sie gegenzusteuern. Priorität hat dabei das Thema Finanzierung. Hierbei ist es für die Firmen wichtig, dass die angebotenen staatlichen Hilfen kurzfristig und koordiniert bereitstehen. AMZ wird mit seinem Projektträger RKW Sachsen GmbH die Unternehmen auch weiterhin beim Kennenlernen und Handhaben der jeweiligen Instrumentarien unterstützen.

Die sächsische Strategie zur Elektromobilität war ein weiteres Thema im AMZ-Beirat. Sachsen besitzt Potenzial für die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen auf diesem Gebiet, ebenso für



Die Autoliv Sicherheitstechnik GmbH Döbeln war Gastgeber des AMZ-Beirates am 6. Mai.

Foto: Autoliv

Fahrzeugkonzepte und für Gesamtfahrzeuge im Nischenbereich. Wichtig sei, so betonten die Beiratsmitglieder, eine bodenständige Vision zur Elektromobilität zu entwickeln und mit Augenmaß vorzugehen.



Modulares Cockpitsystem für Nutzfahrzeuge

AMZ-Netzwerk weist technische Machbarkeit und Marktbedarf nach



Johannes Miunske (l.) von der Fahrzeugtechnik Miunske Großpostwitz und Sven Sieber von Agilion Chemnitz präsentierten auf der Hannover Messe 2009 ein neuartiges Cockpitsystem für Nutzfahrzeuge. Foto: Frank Reichel

Die Fahrzeugtechnik Miunske GmbH aus dem ostsächsischen Großpostwitz hat sich seit 1997 zu einem namhaften Anbieter von Elektrik und Elektronik für Nutzfahrzeuge entwickelt. Die kundenspezifischen Baugruppen und Systeme werden von Herstellern in 24 Ländern geschätzt, darunter vor allem von Bau- sowie Landmaschinenproduzenten.

Jüngste Innovation des Unternehmens ist ein modulares Cockpitsystem. „Es integriert alle Elemente für Schaltungen, Anzeigen, Bedienung und Datenübertragung. Die Einzelkomponenten wie LCD-Anzeigesysteme, CAN-Bus-Module, modulares Schaltersystem und Zentralelektrik sind individuell konfigurierbar“, erklärt Geschäftsführer Johannes Miunske.

Aufbauend auf dieses Produktkonzept wurde in einem AMZ-Projekt gemeinsam mit weiteren Partnern die technische Machbarkeit des Systems nachgewiesen. Eine Marktanalyse ergab, dass es vor allem für Hersteller von Nutzfahrzeugen wie

Baumaschinen, Landmaschinen und Sonderfahrzeugen interessant ist. „Wir haben das System schon auf verschiedenen Fachmessen vorgestellt und Kontakte mit potenziellen Kunden geknüpft. Die Integration verschiedener Systeme und der modulare Aufbau werden als Vorteile angesehen“, sagt Sven Sieber, Geschäftsführer der Agilion GmbH Chemnitz, die als Netzwerkmanager in diesem Projekt fungiert.

Weitere Partner sind die Lakowa GmbH Wilthen, die proconcept engineering dresden, die Firma JK Jürgen Künzel Bautzen und die Freudenberg Industrie GmbH Dresden. Gemeinsam gehen sie die nächsten Schritte an. Dazu gehört die Serienentwicklung des Produkts, welches bisher als technischer Demonstrator vorhanden ist. In einem weiteren Projekt wollen die jetzigen AMZ-Netzwerkakteure das System in die Fertigung bringen und dabei auch neue Partner aus Sachsen integrieren.

→ www.ftm-gmbh.com
→ www.agilion.de

Verstärkt in Eigenentwicklungen investieren

Wirtschaftsminister Jurk besuchte Steffen Söhner GmbH

Die aktuelle Unternehmenssituation und die auch in stürmischen Zeiten ausgeprägte Familienfreundlichkeit waren Themen, welche Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk Ende März bei einem Besuch der Steffen Söhner GmbH mit Management und Mitarbeitern erörterte.

Das Unternehmen habe nach Rückgängen zum Jahresanfang eine gewisse Stabilisierung erreicht, sagte Werkleiter Andreas Seibel. Für 2009 erwarte man insgesamt ein Drittel weniger Umsatz als 2008.

Bei einem Rundgang durch die Fertigung konnte sich Minister Jurk vom hohen Automatisierungsgrad überzeugen. Steffen Söhner produziert unter anderem präzise Metall-Kunststoffkomponenten für zahlreiche Anwendungen im Auto. Verstärkt investiert das Unternehmen in Eigenentwicklungen. Zu den jüngsten Innovationen zählt ein elektrischer Kunststoffstellmotor, der sich insbesondere durch hohe Leistungsfähigkeit bei kompakter Bauweise und geringem Gewicht auszeichnet.

Steffen Söhner hat dieses Produkt am AMZ-Stand auf der Z 2009 präsentiert und konnte großes Interesse aus der Autobranche verbuchen.

Das 1992 gegründete Unternehmen beschäftigt mittlerweile an den Standorten Glashütte-Schlottwitz und Dippoldiswalde-Reinholdshain mehr als 300 Mitarbeiter.

→ www.soehnergrou.com



Ein elektrischer Kunststoffstellmotor, der u. a. den Fensterheber antreibt, ist eine aktuelle Innovation der Steffen Söhner GmbH, die sich Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk (r.) bei einem Besuch erklären ließ. Foto: Ina Reichel

Leoni nahm Standort in Sachsen in Betrieb

Der Kabel- und Bordnetzsysteme-Spezialist Leoni hat Anfang März seinen ersten Standort in Sachsen in Betrieb genommen. In Bautzen werden Kabel und Schläuche vorwiegend für die Automobilindustrie mit Elektronen veredelt. Seit Ende Februar ist die erste der beiden Anlagen zur Elektronenbeschleunigung in Betrieb, die zweite wird im Sommer 2009 einsatzbereit sein. Dann wird auch die Belegschaft in Bautzen von derzeit 15 auf künftig etwa 30 Personen aufgestockt. Aufträge aus Osteuropa und den neuen Bundesländern sind bereits gesichert, die am bestehenden Standort im schweizerischen Däniken wegen dort voll ausgelasteter Anlagen nicht mehr erledigt werden können.

Bei der Strahlenvernetzung werden Elektronen annähernd auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt. Dadurch erhalten die damit behandelten Produkte die Eigenschaften von vergleichsweise teureren, meist schwieriger zu verarbeitenden Hochleistungskunststoffen.

→ www.leoni.com



Eine halbe Million BMW aus Leipzig

Gut vier Jahre nach dem Produktionsstart im BMW Werk Leipzig lief Ende März das 500.000ste Fahrzeug vom Band. Es handelte sich um ein BMW 1er Cabrio. Ab Anfang Juni wird das Werk von der Einschicht- wieder zur Zweischichtarbeit übergehen. Für zusätzliche Auslastung sorgt ab Herbst der neue BMW X1. Neben den 1er Modellen Dreitürer, Coupé und Cabrio sowie der 3er Limousine ist er dann das fünfte Modell, das in Leipzig vom Band läuft. Das neue Presswerk und die angegliederte neue Türen- und Klappenfertigung sind bereits in der Phase der Inbetriebnahme. Die Serienproduktion von großformatigen Pressteilen und von Türen und Klappen soll planmäßig im Herbst 2009 beginnen. → www.bmw-werk-leipzig.de

250.000ster Cayenne ist ein Diesel

Im Porsche-Werk Leipzig wurde Anfang März der 250.000ste Cayenne produziert. Das Jubiläumsfahrzeug war ein Sechszylinder-Modell mit Dieselmotor. Der sportliche Geländewagen wird in Leipzig seit 2002 gebaut. Von der ersten Generation setzte Porsche weltweit knapp 150.000 Fahrzeuge ab. Seit der Markteinführung der zweiten Generation im Februar 2007 konnte Porsche den Absatz noch weiter steigern. Dazu baute der Sportwagenhersteller auch die Produktion am Standort Leipzig kontinuierlich weiter aus. Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden von der Cayenne-Baureihe insgesamt 45.478 Einheiten abgesetzt. → www.porsche-leipzig.com

InFoAuto bewirbt sächsische Kompetenz

Mit einem virtuellen Fahrzeug wirbt der Freistaat Sachsen auf Messen und weiteren Veranstaltungen für seine automobilen Kompetenzen. Der als 3D-Modell zur Verfügung stehende Demonstrator InFoAuto stellt insbesondere industriennahe Forschungsleistungen am Fahrzeug vor. Durch Integration von Bauteilen wird das Anwendungsgebiet der jeweiligen Technologie verdeutlicht. Das Projekt haben Wissenschaftler des Fraunhofer IWS Dresden im Auftrag des sächsischen Wirtschaftsministeriums und der Wirtschaftsförderung Sachsen entwickelt. Für Firmen besteht die Möglichkeit, ihre Technologien ebenfalls in den Demonstrator zu integrieren. Mehr dazu unter:

→ www.infoauto-sachsen.de

Werkstoff-Know-how aus Sachsen

AMZ-Campus bot Einblick in Institute der TU Bergakademie Freiberg



Prof. Horst Biermann führte die AMZ-Campus-Teilnehmer durch die Labore des Instituts für Werkstofftechnik an der TU Bergakademie Freiberg.

Gleich drei Institute der TU Bergakademie Freiberg lernten die Teilnehmer der AMZ-Campus-Veranstaltung am 21. April kennen. Am Institut für Werkstofftechnik werden aktuell 50 Studenten in dieser Fachrichtung ausgebildet. Ebenso verfügt es mit dem Schülerlabor „Science meets School – Werkstoffe und Technologien in Freiberg“ über die bundesweit einzige Einrichtung, an der Gymnasiasten ab der 8. Klasse an das Thema Werkstoffe herangeführt werden, informierte Institutsdirektor Prof. Dr. Horst Biermann. In der Forschung besitzt die Einrichtung Kompetenzen bei der Untersuchung des Werkstoffverhaltens unter komplexen Beanspruchungen, für die Hochgeschwindigkeitswerkstoffprüfung, für Korrosionsschutz sowie bei Randschicht- und Oberflächentechnologien. Für letztgenanntes Gebiet steht seit kurzem eine Elektronenstrahl-Universalanlage zur Verfügung.

Am Gießerei-Institut der TU Bergakademie wird u. a. an Leichtbau-Gusswerkstoffen für die Automobilindustrie geforscht. Neben Magnesium, Aluminium und Titan bleibt



In der Halle des Gießerei-Instituts konnte der Abguss eines Magnesium-Radträgers für den neuen Formula-Student-Rennwagen des Freiburger Racetech-Teams begutachtet werden. 2. v. l. Institutsdirektor Prof. Klaus Eigenfeld.

auch Stahlguss im Fokus, erläuterte der Institutsdirektor, Prof. Dr. Klaus Eigenfeld. Ebenso arbeiten die Wissenschaftler an der Weiterentwicklung der verschiedenen Verfahrenstechnologien. Für alle Aufgaben steht eine moderne Ausstattung bereit. So verfügt das Institut über ein europaweit einzigartiges Formstofflabor und die größte Druckgießmaschine einer deutschen Universität.

Umform- und werkstofftechnische Untersuchungen bietet das Institut für Metallformung an. Das Know-how und die modernen Versuchsanlagen ermöglichen Technologieentwicklung und -simulation einschließlich Computersimulation für Umformprozesse, wie Institutsdirektor Prof. Dr. Rudolf Kawalla ausführte.



Prof. Rudolf Kawalla (l.), Direktor des Instituts für Metallformung, stellte u. a. das Freiburger Know-how zum Gießwalzen von Magnesium-Flachprodukten vor. Im Vordergrund ein entsprechender Coil.

Die Forschungseinrichtung betreibt gemeinsam mit der Magnesium Flachprodukte GmbH, einem Tochterunternehmen von Thyssen Krupp, eine einzigartige Anlage zum Gießwalzen von Magnesiumblechen. Zwei Absolventen des Instituts stellten darüber hinaus den im Aufbau befindlichen Online-Stahlmarktplatz Laxacon vor, der helfen soll, Einkaufspreise zu optimieren. Ebenso zeigten Mitglieder des Racetech-Teams ihre Ingenieurleistungen am Beispiel des 2008er Formula-Student-Rennwagens.

Zwischenzeitlich erfolgte das Rollout für das 2009er Modell, mit dem das Team an den Wettbewerben in Silverstone und Hockenheim teilnimmt.

→ www.tu-freiberg.de

→ www.racetech-racingteam.de



Pionierarbeit für die Magnesium-Karosserie

2. Workshop des Wachstumskerns TeMaK mit positiver Bilanz und Perspektive

Magnesium zum Anfassen bot zum TeMaK-Workshop der neue Rennwagen des Freiburger Racetech-Teams, das mit dem Fahrzeug am internationalen Konstruktionswettbewerb „Formula Student“ teilnimmt. Es ist das einzige Auto dieses Wettbewerbs mit einer Magnesiumaußenhaut. TeMaK-Partner unterstützen die Studenten der TU Bergakademie Freiberg bei der Rennwagenausführung.



Foto: Ina Reichel

Der Werkstoff Magnesium ist ein Baustein in den Leichtbaustrategien der Automobilhersteller. „Jetzt müssen wir nachweisen, dass wir damit Karosserieteile in Serie fertigen können“, sagte Dirk Virian, Sprecher des Wachstumskerns TeMaK, auf dem zweiten Workshop dieses Wirtschafts- und Wissenschaftsbündnisses am 13. Mai in Dresden.

13 Unternehmen sowie drei Forschungseinrichtungen aus Sachsen und Thüringen arbeiten gemeinsam an der Erzeugung, Verarbeitung und Wiederverwertung von Magnesium-Flachmaterial. Während Magnesium-Guss bereits in die Produktion von Motor- und Fahrwerkskomponenten Einzug gehalten hat, steht die Anwendung von Flachmaterial noch vor dem Durchbruch.

Die Technologieplattform zum Einsatz von Magnesium-Knetlegierungen für den Fahrzeugbau im Produktlebenszyklus – dafür steht das Kürzel TeMaK – leistet hierfür Pionierarbeit. „Wir können selbstbewusst auftreten“, betonte Dr. Hans Bräunlich vom Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU. Es sei kein anderes Projekt bekannt, das sich in dieser Geschlossenheit um die Nutzung von Magnesium-Knetlegierungen kümmere. Das IWU bringt insbesondere seine Kompetenzen bei der Materialumformung ein.

Den Anfang der Kette bildet die Herstellung von Bändern und Blechen. Die TU Bergakademie Freiberg und die Thyssen Krupp-Tochter MgF Magnesium Flachprodukte GmbH haben dafür eine weltweit einzigarti-

ge Anlage zum Gießwalzen aufgebaut.

Derzeit wird diese um eine Bandwalzanlage erweitert. Damit können künftig noch bessere Materialgüten erreicht werden, erläuterte Prof. Dr. Rudolf Kawalla von der TU Bergakademie Freiberg.

Über weitere Fortschritte berichteten auch die Projektpartner, die sich mit dem Fügen und dessen Qualitätssicherung, der Oberflächenbehandlung und dem Recycling von Magnesium-Knetlegierungen beschäftigen. TeMaK findet mit seinen Themen Gehör bei den deutschen Automobilherstellern. Das ist ein Ergebnis vieler bisheriger Präsentationen, betont Dirk Virian.

Bald kann das Netzwerk seine Kompetenzen auch sehr anschaulich vorstellen. Bis Oktober 2009 entsteht ein Demonstrator in Form einer Magnesium-Pkw-Tür, der alle Technologien von der Materialherstellung über die Fertigung bis zum Recycling in sich vereint.

AMZ hat wesentliche Vorarbeiten für die Etablierung des Wachstumskerns geleistet. Sowohl mit Untersuchungen zum Einsatz von Magnesiumblech im Automobilbau als auch mit Qualifizierungskonzepten zur Kompetenzentwicklung trug sie bei, sächsische Zulieferer für die Nutzung dieses Leichtbauwerkstoffes fit zu machen. Auf diese Aktivitäten baut der TeMaK-Wachstumskern auf, der vom Bundesforschungsministerium gefördert wird. Die Koordination liegt in den Händen des AMZ-Projektträgers RKW Sachsen GmbH.

→ www.temak-sachsen.de

Antriebe der Zukunft auf AMI-Kongress

Die Antriebe der Zukunft werden vielgestaltiger als die heutigen sein. Ihr Spektrum reicht von neuen Verbrennungsmotoren mit alternativen Kraftstoffen über Hybridsysteme bis zum Elektroantrieb mit Brennstoffzellen oder innovativen Batterien. Diese Perspektive zeichnete der 1. AMI-Kongress am 31. Mai in Leipzig auf. Experten von Honda, General Motors, Metatron, Mitsubishi, Renault, Total, Toyota und Volkswagen diskutierten über die Frage „Was treibt uns morgen an?“ Übergreifende Bewertungskriterien der verschiedenen Antriebskonzepte sind neben Leistung und Drehmoment vor allem der Energieverbrauch und die zu erwartende Schadstoffemission.

Veranstalter des Kongresses waren die Albert Berner Deutschland GmbH, das Forschungs- und Transferzentrum der Westsächsischen Hochschule, die Leipziger Messe, der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V. sowie die Verbundinitiative AMZ.

Fast 100 Neukunden gewonnen

Die ACTech GmbH Freiberg hat im Geschäftsjahr 2008 fast 100 Neukunden gewonnen und einen Rekordumsatz von 33,5 Millionen Euro realisiert. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Rapid Prototyping-Spezialist damit um 26 Prozent. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich auf 337. Das Unternehmen konnte sich 2008 außerdem über den 30.000sten Abguss freuen. In den vergangenen 14 Jahren fertigte die ACTech für über 900 Kunden insgesamt mehr als 13.000 unterschiedliche Prototypen mit fast 110.000 Gussteilen. Der Rapid Prototyping-Spezialist nahm eine neue Feingießerei in Betrieb und begann mit dem Bau einer neuen Fertigungshalle für die mechanische Bearbeitung. → www.actech.de



Abguss bei ACTech Freiberg.

Foto: ACTech



Unternehmensfinanzierung in der aktuellen Situation

Über Möglichkeiten der Unternehmensfinanzierung in der aktuellen Krisensituation diskutierten sächsische Automobilzulieferer und Banker intensiv am 7. April in Chemnitz. Bei dieser von AMZ und ihrem Projektträger RKW Sachsen initiierten Veranstaltung wurde deutlich, dass die Unternehmen auch weiterhin schnell und unkompliziert Geld benötigen, um neue Projekte zu finanzieren. Von den Banken wird erwartet, dass sie keine überzogenen Sicherheiten fordern. Vertreter der KfW-Bank, der SachsenBank und von PricewaterhouseCoopers informierten über die staatlichen Hilfsprogramme von Bund und Land sowie die Entwicklung von Szenarien über den Geschäftsverlauf, die für Bankgespräche erforderlich sind.

2. ACOD-Kongress: Mit Innovationen aus der Krise

Mit Innovationen und Kooperationen die Krise meistern – diese Grundstimmung prägte den 2. Kongress des Automotive Clusters Ostdeutschland (ACOD) am 28. April in Ludwigsfelde, zu dem u. a. Bundesminister Wolfgang Tiefensee und VDA-Präsident Matthias Wissmann begrüßt werden konnten. Die ostdeutsche Automobilindustrie besitzt dank ihrer Kostenstruktur und qualifizierter Mitarbeiter Vorteile gegenüber Wettbewerbern. Jetzt komme es darauf an, die Defizite in Forschung und Entwicklung mittels Clusterarbeit zu minimieren, betonten die Redner unisono.

13. Jahreskongress der Automobilindustrie

Rund 170 Teilnehmer verfolgten den 13. Internationalen Kongress der Automobilindustrie am 24. und 25. März in Zwickau. Beherrschendes Thema war auch hier die aktuelle Krise.

Dr. Helmut Becker, Leiter des Instituts für Wirtschaftsanalyse und Kommunikation, betonte, dass diese Krise nicht wie andere sei. „Der Vorteil ist, dass die Industrie nicht geschwächt in sie ging, sondern diese mitten im Aufschwung erwischte. Daher ist ein gewisses Durchhaltevermögen vorhanden. Genau so abrupt wie die Krise kam, kann es relativ schnell wieder in die umgekehrte Richtung gehen“, so Dr. Becker.



Premium als Anspruch für jedes Segment

Faurecia präsentierte innovatives Innenraumkonzept zum 2. Unternehmer-Treff Interieur

Einblicke in zukünftige Pkw-Innenraumkonzepte gewannen die Teilnehmer des 2. Unternehmer-Treffs Interieur am 1. April in Leipzig. Die Veranstaltung des gleichnamigen ACOD-Kompetenzclusters hatte AMZ in Zusammenarbeit mit dem Automobil-Cluster Sachsen (ACS) organisiert.



Die Teilnehmer am 2. Unternehmertreff Interieur informierten sich am Faurecia-Standort Leipzig über die Sitzfertigung für das benachbarte BMW-Werk.

Nach Besichtigung der Sitzfertigung im Faurecia-Werk Leipzig stellte Thorsten Süß, Design Studio Manager im Entwicklungszentrum Hagenbach der Faurecia Innenraum Systeme GmbH, die Studie Premium Attitude vor. Verpackt in die historische Hülle eines Tatra 603 offeriert der französische Automobilzulieferer Innovationen für den Fahrzeuginnenraum. Sie konzentrieren sich auf drei Kernbereiche.

Das sind erstens intelligentes Produktdesign und Interaktion mit dem Benutzer. Dafür stehen beispielsweise eine selbsttragende Instrumententafel sowie ein asymmetrischer Fahrersitz mit schwebender Armlehne und integriertem HMI-Controller. Über das neue Schnittstellensystem Seamless Mobile Integration (SMI) können mobile Endgeräte nahtlos in die Bordelektronik integriert werden. Der zweite Kernbereich heißt Fahrerlebnis und bietet dafür u. a. komfortable Sitzkissen, eine Relaxposition der Rücksitze sowie selbststeuernde Abdeckungen am Armaturenbrett. Im dritten Kernbereich, der Liebe zum Detail, punktet Faurecia z. B. mit großflächigen Echtholzverkleidungen im Innenraum, innovativen Lüftungsdüsen und einer loungeartigen Beleuchtung. Die Elemente des Konzeptes sind modularisiert, d. h. auch in „abgespeckten“ Varianten auszuführen,

und zum Teil schon serienreif. „Premium verstehen wir als Anspruch für jedes Segment, nicht allein für die Luxusklasse“, betonte Thorsten Süß.

Prof. Dr. Birgit Spanner-Ulmer, Inhaberin der Professur Arbeitswissenschaft an der TU Chemnitz, stellte in ihrem Vortrag Heraus-

forderungen an das Produktdesign von morgen vor. Beeinflusst wird es wesentlich von Megatrends wie Energieverbrauch, Mobilität, demografischer Wandel und Individualisierung. Ein an ihrer Professur entwickelter Altersanzug unterstützt beispielsweise die Konstruktion altersgerechter Fahrzeuge.



Faurecia hat das innovative Innenraumkonzept Premium Attitude in einen historischen Tatra integriert. Das Fahrzeug wurde gewählt, weil dessen Limousinenform einerseits gut auf heutige Fahrzeuge passt, es andererseits nicht mit aktuellen Herstellern kollidiert. Fotos: Faurecia

Jürgen Krätzschar, verantwortlich für Weiterbildung Technik bei der Volkswagen Bildungsinstitut GmbH Zwickau, zeigte auf, wie aus den Anforderung technischer Innovation Konzepte für Personalentwicklung entstehen. Mit gezielter Qualifizierung bei VW Sachsen und bei Zulieferern hat das Institut jüngst den erfolgreichen Anlauf des Golf VI in der Fahrzeugfertigung Zwickau unterstützt.



Innovative Zulieferer für Nutzfahrzeuge willkommen

AMZ-Länderspecial Polen zeigt Chancen für sächsische Unternehmen auf

„Innovation Welcome!“ hatte Detmar Kampmann, Geschäftsführer von Volvo Polska, seinen Vortrag zum AMZ-Länderspecial Polen am 24. Februar zur Z 2009 in Leipzig überschrieben und damit eigentlich das Motto der gesamten Veranstaltung geprägt. In Polen tätige Nutzfahrzeughersteller sind interessiert an innovativen Zulieferern. Sächsische Unternehmen haben dabei gute Karten, sich in diesen Kreis einzureihen.

Der Bus- und Baumaschinenhersteller Volvo Polska ist vor allem daran interessiert, das rund 160.000 Posten umfassende Teilespektrum weiter zugunsten von Baugruppen und Komponenten zu reduzieren.

In der gesamten Volvo Bus Gruppe werden gegenwärtig mit dem Projekt Columbus neue Zulieferer gesucht. Gefragt sind u. a. Produzenten von Verkleidungen, Glasprodukten und Plastikteilen. Für Komponenten wie Klimaanlage, Sitze oder Türsysteme liegt die Einkaufsverantwortung in Polen.

Ebenso setzt die Verbundinitiative ihre Markterschließungsaktivitäten in Vorbereitung des nächsten „Sächsischen Abends“ im März 2010 in Polen fort. Zurzeit laufen Gespräche, um die Interessen sächsischer Firmen im polnischen Markt zu eruieren. Neben der Kooperation bei Zulieferleistungen waren ebenso Ansätze für eine grenzüberschreitende Personalentwicklung Thema des Länderspecials Polen.

Norbert Böhme, Geschäftsführer von Sachsen Consult Poznań, zeigte auf, dass Polen das größte personelle Potenzial der östlichen Nachbarländer besitzt und vor allem unter jungen Hoch- und Fachschulabsolventen aus dem ingenieurtechnischen Bereich gute Rekrutierungschancen bestehen.

AMZ wird in diesem Jahr erste konkrete Schritte zum Kontaktaufbau mit polnischen Hochschulen gehen.

Interessierte sächsische Firmen sind herzlich willkommen.



Das Interesse am AMZ-Länderspecial war sehr groß. Im Tagungsraum blieb kein Stuhl unbesetzt.

Foto: Ina Reichel

Ähnliche Angebote offerierten Solange Olszewska, Vorstandsvorsitzende von Solaris Bus & Coach, und Bernd Wewior, Leiter Logistik und Beschaffung von Volkswagen Poznań. Bei Solaris sind unter anderem Zulieferlösungen für Elektrofahrzeuge gefragt. VW arbeitet an der Erhöhung des lokalen Lieferanteils und verfolgt dabei die Optimierung der Beschaffungswege als ein wesentliches Ziel.

AMZ hat begonnen, Profile von in Frage kommenden Lieferanten zusammen zu stellen. Erste Unternehmenspräsentationen sind bereits erfolgt.

Neu in der Arbeitsgruppe Automobilzulieferer des RKW Sachsen e.V.:

- Sybille Heinemann e. K. Leipzig
- A-Form AG Mildenaу
- Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH Dresden
- LOGSOL GmbH Dresden
- geba GmbH Auerbach/V.
- MAXKON Engineering GmbH Leipzig

Schnellecke für IT-Lösung ausgezeichnet

Die Schnellecke Logistics hat auf dem diesjährigen Jahreskongress des AKJ Automotive in Saarbrücken den „elogistics award“ erhalten. Der Preis wird jährlich für die beste Lösung in der Verbindung von Logistik und Informationstechnologie (IT) im Automotive-Sektor verliehen. Ausgezeichnet wurde das Schnellecke-JIT-System (SJS); eine Eigenentwicklung, die der Steuerung von Prozessen der Just-in-time-Fertigung und -Kommisionierung dient. In den Schnellecke-Standorten in Sachsen ist das SJS-System u. a. für die logistische Versorgung des Fahrzeugwerkes in Mosel/ Zwickau und der Gläsernen Manufaktur in Dresden seit Jahren mit Erfolg im Einsatz. Auch die Achsfertigungen von VW in Glauchau und in Braunschweig bedienen sich der prämierten Schnellecke-Lösung.

Aktivitäten in Russland

Eine Sondierungsreise zur Fachmesse AUTO-COMP/ICTA nach St. Petersburg Anfang März und die Teilnahme an der sächsischen Unternehmerreise nach Moskau, Kaluga und in die Republik Tatarstan Ende April waren wesentliche AMZ-Aktivitäten auf dem russischen Markt. Während die Sondierungsreise vor allem für Ausrüster der Automobilindustrie interessant war, zeigte die Unternehmerreise Anknüpfungspunkte sowohl für Zulieferer als auch für Anlagenbauer. Der Lkw-Hersteller KAMAZ sucht u. a. Lösungen in den Bereichen Laserbearbeitung, Hydrauliksysteme, Kleinteilefertigung, Presswerkzeuge, Kunststoffteile und Bremscheiben. Im Mai hat ein Einkaufsverantwortlicher von KAMAZ auch durch Vermittlung von AMZ bereits Firmen besucht, die für eine Zusammenarbeit in Frage kommen.

Kooperationen mit Ungarn

Der Aufbau von Kooperationsbeziehungen mit Ungarn stand im Mittelpunkt eines Auftaktworkshops Mitte Mai in Dresden. Rund 20 Interessenten folgten der Einladung von der Wirtschaftsförderung Sachsen und AMZ. Im Mittelpunkt der Diskussion stand eine mögliche Zusammenarbeit sächsischer und ungarischer Firmen für das Projekt der Daimler AG, die in Kecskemét ein neues Werk aufbaut.

AMZ-Kontakt: Felix Erler, Tel. 0371-5347191, erler@amz-sachsen.de

Personalien



Neuer Koordinator Fachkräfte bei AMZ

Alexander Ladwig verstärkt seit 1. April 2009 das AMZ-Team als Projektkoordinator Fachkräfte. Er arbeitet insbesondere an der Realisierung der AMZ-spezifischen Ziele in der sächsischen Fachkräfteinitiative ProfisACHS. Der diplomierte Wirtschaftsingenieur hat an der Westsächsischen Hochschule Zwickau studiert. Ausbildungsschwerpunkte waren Kfz-Technik und Marketing.

Veranstaltungen

10. bis 12. Juni 2009
Messen SIT und LiMA
Messe Chemnitz
Info: Tel. 0371-38038100
E-Mail: info@messe-chemnitz.com

18./19. Juni 2009
13. Dresdner Leichtbausymposium
art'otel Dresden
Info: Tel. 0351-46338141
E-Mail: symposium@ilk.mw.tu-dresden.de

23./24. Juni 2009
29. Tagung „Elektronik im Kraftfahrzeug“
Blockhaus der Stadt Dresden
Info: Tel. 0201-18031

25. August 2009
AMZ-Unternehmer laden ein:
ILK Institut für Luft- u. Kältetechnik gGmbH Dresden
Info: AMZ, Katharina Romazanov,
Tel. 0371-5347393
E-Mail: romazanov@amz-sachsen.de

Weitere Informationen finden Sie hier:
→ www.amz-sachsen.de (Veranstaltungskalender)

Impressum:

Auftraggeber:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Redaktion/Gestaltung:
Ina Reichel - Freie Journalistin
René Piekara, www.graphkonzept.de



Personal

Gesunde Personalpolitik für leistungsfähige Mitarbeiter

RKW-Jahrestagung 2009 am 23. Juni unter dem Motto „Gesundheit und Fitness – zwischen Tastatur und Terminstress“

Zwischen Tastatur und Terminstress kommt die Gesundheit oft zu kurz. Doch fit und leistungsfähig im Beruf zu bleiben, wird angesichts des demografischen Wandels und gestiegenen Renteneintrittsalters immer wichtiger. Welche Rolle dafür ein mitarbeiter- und familienfreundliches Klima in der Arbeitswelt spielt, will die RKW Sachsen GmbH zu ihrer Jahrestagung 2009 vermitteln. Dazu lädt sie in Zusammenarbeit mit der AOK PLUS für den 23. Juni auf Schloss Wackerbarth in Radebeul ein.

Unter dem Motto „Gesundheit und Fitness – zwischen Tastatur und Terminstress“ erörtern namhafte Referenten aus Politik und Wirtschaft dieses Thema. Christine Clauß, Sächsische Staatsministerin für Soziales, wird über „Familienfreundlichkeit – ein Muss gesunder Personalpolitik“ sprechen. Prof. Dr. Thomas Wessinghage, einstiger Leichtathletik-Europameister und heute Ärztlicher Direktor der Medical Park Bad

Wiessee St. Hubertus Klinik, stellt die Balance zwischen An- und Entspannung in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. „Mitarbeiter belasten und entlasten – ein motivierendes Prinzip“ heißt sein Vortrag. Danach diskutieren sächsische Unternehmer mit den Referenten über ihre Erfahrungen und Strategien.

Wer will, kann seine Fitness direkt vor Ort testen. Die AOK PLUS bietet beim anschließenden Sommerfest Gesundheitschecks an.

Vor der stimmungsvollen Kulisse der Elbweinhänge haben die Gäste außerdem die Möglichkeit, bei musikalischer und kulinarischer Unterhaltung den Gedankenaustausch zu vertiefen, Kontakte zu knüpfen bzw. zu pflegen und einen angenehmen Abend zu erleben.

RKW-Kontakt: Doris Hantscho,
Tel. 0351-8322372,
hantscho@rkw-sachsen.de

AMZ und Zulieferer unterstützen Sommercamp

Projekt der sächsischen Fachkräfteinitiative ProfisSachs

AMZ unterstützt in diesem Jahr erstmals das IT-Fitness-Camp des Sächsischen Technologie Zentrums Zwickau (STZ), das vom 6. bis 24. Juli stattfindet. Die Verbundinitiative engagiert sich dafür, das Camp noch stärker auf die Anforderungen der Automobilzulieferindustrie auszurichten und hat dafür zahlreiche Partner gefunden. So werden unter anderem die Westfalia Presstechnik, Peguform, IndiKar, HQM Sachsenring,

Car Trim und Philips ihre Türen für Betriebsbesuche öffnen und Einblicke in den Unternehmensalltag geben. AMZ selbst wird an den Besuchstagen vertreten sein, um das Interesse an den sächsischen Unternehmen zu wecken. Die Beteiligung am Camp ist ein Vorhaben der sächsischen Fachkräfteinitiative ProfisACHS.

AMZ-Kontakt: Alexander Ladwig,
Tel. 0371-5347135, ladwig@amz-sachsen.de

Projektpartner:

• Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH,
Falk Becher, Tel. 0351-2138151, Fax 0351-2138219,
E-Mail: falk.becher@wfs.saxony.de

• IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375-8142201, Fax 0375-814192201,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de